

7. Sekundärliteratur

Liederbuch für die zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. 29. Juni bis 1. Juli 1898.

Halle (Saale), 1898

2. Rudelsburg.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

4. Schnell vom Lager sprang ich auf, rief: „Mir hat das Leben viel in seinem kurzen Lauf, Leid und Lust, gegeben. Sei vergessen, was gedrückt mich mit Sorg' und Plage; Heut ein Hoch dem, was beglückt' meine jungen Tage: Vivat academia, vivant professores, vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet, semper sint in flore!

5. Goldne Burschenzeit entfloß schnell — daß Gott erbarme! — Jedern Philisterium zog mich in dürre Arme. Doch philistern lernt' ich nicht, hoch, auf goldnen Schwingen, trug mich Lieb' zum Himmelslicht, jubelnd durst' ich singen: Vivant omnes virgines, gerciles, formosae! vivant et mulieres, tenerae, amabiles, bonae, laboriosae!

6. Weib und Kinder an der Hand, freut' ich mich des Lebens; nützlich sein dem Vaterland, ward das Ziel des Strebens. Konnte sich's zum Paradies auch nicht ganz gestalten, Treue, die ich ihm erwies, hat's mir doch gehalten. Vivat et respublica et qui illam regit! Vivat nostra civitas, quae nos hic protegit.

7. Im latein'schen Liede sang heut ich alter Knabe meines Lebens ganzen Gang von der Wiege' zum Grabe; komme, wann du willst, Freund Hein, mich zur Ruh' zu bringen; doch, wie einst als Fuchselein, will der Greis noch singen: Pereat tristitia, pereant osores, pereat diabolus, maecenatum caritas, quivis antiburschius, atque irrisores!

Preisgedicht von Adolf Ratsch.



2. Rudelsburg.

1. An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn. :: Ihre Dächer sind gefallen, und der Wind streicht durch die Hallen, Wolken ziehen drüber hin. ::

2. Zwar die Ritter sind verschwunden, nimmer klingen Speer und Schild; doch dem Wandersmann erscheinen auf den altbemoosten Steinen oft Gestalten zart und mild.

3. Droben winken holde Augen, freundlich lacht manch' roter Mund. Wanderer schaut wohl in die Ferne, schaut in holder Augen Sterne, Herz ist heiter und gesund.

4. Und der Wanderer zieht von dannen, denn die Trennungsstunde ruft; und er singet Abschiedslieder, Lebewohl tönt ihm hernieder, Tücher wehen in der Luft.

Franz Kugler.



3. Tacitus und die alten Deutschen.

B. Lachner.

1. Auf Deutschlands hohen Schulen, da trinken des Gerstenweins altdeutsche Völkerschaften ein Glas und immer noch ein.

2. Germanen und Alemannen, der heilige Wingolf auch, Thüringer, Sachsen, Franken, sie folgen dem heiligen Brauch.

3. Das ist altdeutsche Sitte; in seiner Germania hat's Tacitus schon berichtet; hört zu, wie das geschah.

4. An einem Sommerabend, im Schatten des heiligen Hains, da lagen auf Bärenhäuten zu beiden Seiten des Rheins

5. verschiedene alte Germanen, als plötzlich mit höflichem Gruß ein Römer kam: Meine Herrn! Ich heiße Tacitus.

6. Von Ihres Volkes Gebräuchen schrieb ich eine Biographie, drum komm ich, Sie zu bitten, ergänzen Sie mir die.